

Klinik mit Schönheits-Etage

Nach der Betriebsaufnahme in Lenzburg wird Felix Bertram bald 40 Personen beschäftigen

VON URS HELBLING (TEXT)
UND SANDRA ARDIZZONE (FOTOS)

Die ersten Patienten waren schon da: Die Klinik mit einer vom Kanton erteilten «Betriebsbewilligung als Spital» ist eröffnet. Vorerst die Dermatologie, ab Ende September auch die Plastische Chirurgie. Mit der rund 3,5 Millionen Franken teuren Expansion nach Lenzburg verdoppelt sich Skinmed, das Aarauer Unternehmen von Doktor und AZ-Kolumnist Felix Bertram (43). «Ende Jahr werden wir insgesamt etwa 40 Personen beschäftigen», erklärt Bertram. Er ist überzeugt, dass es eine genügend grosse Nachfrage geben wird: Im Bereich Dermatologie müssen die Patienten heute in vielen Praxen teilweise monatelang auf einen Termin warten, seine Klinik in Lenzburg soll diesem Umstand entgegenwirken. Und bei der Plastischen Chirurgie hofft Bertram, dass der gute Standort mithelfen wird: «Wir sind preislich attraktiver als Zürich - und anonym.»

Drei Dermatologie-Ärzte

Skinmed Lenzburg befindet sich im 11-geschossigen Hochhaus des «Im Lenz»-Quartiers unmittelbar beim Bahnhof. Chefarzt ist der in Dortmund aufgewachsene Alexander Just (41), der seit bald zehn Jahren in der Schweiz ist. Von 2010 bis 2018 arbeitete er bei Palas in Olten, zuletzt als Leitender Arzt. Ihm zur Seite steht eine zweite Derma-

«Wir sind preislich attraktiver als Zürich - und anonym.»

FELIX BERTRAM CHEFARZT SKINMED AARAU

tologin, Lena Hampel (40) aus Wien. Ein dritter Dermatologe kommt im Oktober dazu. «Wir machen neben klassischer Dermatologie auch Allergologie», erklärt Just. Also beispielsweise die Behandlung von Handekzemen. Das Skinmed-Team betreibt auch Dermatochirurgie. Dank eines Speziallabors, das für das kommende Jahr in der Klinik vorgesehen ist, können innerhalb eines Tages hauchdünne Schnellschnitt-Testproben analysiert werden.

Einzigartiger Bodyscanner

Skinmed Lenzburg befindet sich in den ersten drei Etagen des Hochhauses. Im Erdgeschoss befindet sich neben dem Empfang die Dermatologie. Der Bereich, in dem Skinmed vor allem Kasenpatienten behandelt. Er verfügt über Behandlungszimmer, zwei kleinere Operationsräume, ein therapeuti-



Die Dermatologen Alexander Just (l.) und Lena Hampel mit Skinmed-Gründer Felix Bertram in der Klinik im Hochhaus «Im Lenz».

sches UV-Zimmer. Zudem ist der Bereich mit einer «Bodyscan»-Anlage ausgerüstet, von denen es in der Schweiz erst ein halbes Dutzend gibt. Dieses System tastet den Körper ab, registriert Muttermale und ist in der Lage, bei einem zweiten Besuch Veränderungen festzustellen (mit einer Genauigkeit von 96 Prozent). Ist also ein Instrument, dass auch bei der Vorsorge eingesetzt werden kann.

Das zweite Geschoss von Skinmed Lenzburg ist die Administrationsetage. Inklusiv eines Schulungsraums mit 15 Plätzen. Skinmed hat einen Kooperationsvertrag mit der Universität Zürich und wird ab kommenden Jahr jeweils zwei Assistenzärzte (Dermatologie) beschäftigen. Diese bekommen eine Weiterbildung zum Facharzt für Dermatologie.

Hotelkomfort in «Belle-Etage»

Das dritte Geschoss ist das, was Felix Bertram als «Belle-Etage» bezeichnet – die Schönheits-Etage. Hier ist die Klinik wirklich fast ein Hotel. Hier werden im Bereich der plastischen Chirurgie fast ausschliesslich Selbstzahler behandelt. Sie werden für Brustvergrösserungen, Faceliftings, Nasenkorrekturen, Augenlider-Straffungen oder Liposuction (Fettabsaugen) kommen. Skinmed ver-



Der Bodyscanner in der Dermatologieabteilung der Klinik mit Spitalbewilligung.

fügt in der dritten Etage über zwei Operationssäle, in denen - von den technischen Voraussetzungen her - Herzoperationen durchgeführt werden könnten. Alleine die antibakterielle Lüftungsanlage kostete 350 000 Franken. Es gibt zwei Plätze im Aufwachraum und vier Patientenzimmer (sehr schicke Einzelzimmer). Nachts wird in der

Klinik immer mindestens eine Betreuungsperson vor Ort anwesend sein. Im Bereich plastische und ästhetische Chirurgie werden vorerst Sascha Dunst (50) und Dietmar Löffler (61) tätig sein. Beide sind auch weiterhin - wenn auch reduziert - bei Skinmed Aarau aktiv. Mit einem dritten Arzt steht die Klinik kurz vor Vertragsabschluss.

BIRRWIL

Neue Schulpflege

Mit grossem Getöse sind die bisherigen Mitglieder der Schulpflege Birrwil Anfang Juni von ihrem Amt als Schulpfleger zurückgetreten. Grund dafür: Der Gemeinderat Birrwil strich drei Tage vor der Sommergemeinde das Traktandum «Neubau Schulhaus/Projektierungskredit» von der Liste und verschob es auf den Herbst. Dies, weil das Geschäft einer Überarbeitung in verschiedenen Punkten bedürfe, wie es auf der Internetseite der Gemeinde heisst. Einer der Punkte für die Verschiebung soll der sehr spät eingereichte Kostenvoranschlag des Architekten gewesen sein. Der Rückzug des Geschäftes hat die drei Mitglieder der Schulpflege derart erzürnt, dass sie alle ihren Rücktritt einreichten.

Überraschend wurde nun bekannt, dass drei Personen für das Amt der Schulpflege nominiert wurden. Wie dem Amtsblatt zu entnehmen ist, stellen sich Roger Baumberger, der auch Mitglied der Kirchenpflege ist, Karin Haller und Pirmin Portner zu Wahl. Da die Anzahl der Kandidierenden der Anzahl Sitze entspricht, besteht die Möglichkeit einer stillen Wahl. Dann nämlich, wenn bis zum 22. August keine Nachmeldungen erfolgen. Sollten doch noch solche eingehen, kommt es zu einer Urnenwahl. (ASU)

Nachrichten

Schulpflege: Es gibt eine Kampfwahl

SCHAFISHEIM Am 23. September wählen die Schofiser an der Urne ein neues Schulpflege-Mitglied für den Rest der Amtsperiode 18-21. Angemeldet haben sich zwei Personen: Patrick Niklaus (49, parteilos) und Sylvia Treyvaud (55, FDP). Zu ersetzen ist Andrea Wildi-Mayer, die aus gesundheitlichen Gründen zurücktrat. (SAW)

Astrid Schär will in die Schulpflege

OTHMARSINGEN Für die Schulpflege-Ersatzwahl vom 23. September hat sich innert Frist eine Kandidatin angemeldet: Astrid Schär-Weber (41, parteilos). Da die Anzahl Anmeldungen der Anzahl zu vergebender Sitze entspricht, wird eine Nachmeldefrist bis zum Dienstag, 21. August, 17 Uhr angesetzt. Zu ersetzen ist Dominique Frey. (SAW)

Sprachforscher Seiler ist tot

Der renommierte Wissenschaftler starb in Lenzburg.

«Bis auf den letzten, beschwerlichen Sommer lebte er gesund und mit seiner Forschung eng verbunden», heisst es in der Todesanzeige. Im Alter von 97 Jahren ist der international anerkannte Schweizer Sprachwissenschaftler Hansjakob Seiler gestorben. Am Montag in Lenzburg.

Der emeritierte Prof. Dr. und mehrfache Ehrendoktor wurde in München als Sohn einer Wissenschaftler- und Musikerfamilie geboren. Nach der Übersiedlung in die Schweiz studierte er von 1940 bis 1947 Klassische Philologie an der Universität Zürich.

Zunächst beschäftigte er sich mit altindogermanischen Sprachen, unter anderem mit Sanskrit und altiranischen Sprachen. Danach wandte er sich den modernen Sprachen Europas zu, insbesondere dem Neugriechischen. Ab 1947 folgten Studienaufenthalte in Paris und als ausserordentlicher Professor in Hamburg, wo im Kontakt mit den dortigen Überseeinstituten sein Interesse für aussereuropäische Spra-



Hansjakob Seiler (1920–2018) behielt laut Angehörigen bis zum letzten Tag seine geistige Frische und wissenschaftliche Neugier.

ARCHIV/MARIO HELLER

chen geweckt wurde. Bei mehrjährigen Aufenthalten in den USA als Rockefeller-Fellow und dann in Stanford betrieb er Feldforschungen über Indiansprachen: Für das inzwischen ausgestorbene «Cahuilla» aus Südkalifornien verfasste er eine Grammatik, ein Wörterbuch und eine Textsammlung in englischer Sprache.

Gastprofessuren führten ihn an die Universitäten von Austin (Texas), Columbus (Ohio), ferner nach Nairobi

(Kenia) und Paris. 1959 berief ihn die Universität zu Köln auf den Lehrstuhl für «Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft», den er bis 1986 innehatte.

Mit seiner Ehefrau, der aus Lenzburg stammenden Künstlerin Elisabeth Seiler-Meyer, lebte und arbeitete Professor Seiler in Lenzburg. 2001 übergab er seine sehr umfangreiche sprachwissenschaftliche Privatbibliothek der Aargauischen Kantonsbibliothek. (SAW)

INSERAT

Willkommen zum Adieu



29 wundervolle Jahre durfte ich erleben. Ich verdanke sie zweitens einem spannenden Fachgebiet und erstens unzähligen spannenden und inspirierenden Menschen. Nämlich Euch, all meinen Kolleginnen und Kollegen, Freunden, Bekannten, Praxisassistentinnen und nicht zuletzt meinen vielen Patientinnen und Patienten.

Euch allen danke ich von Herzen. Und ich lade Euch herzlich ein zu meinem

**Abschiedsapéro in meiner Praxis am
Donnerstag 23. August 2018, ab 16 Uhr**

Andrea Suter von «Kunstsinn» in Gränichen wird die Praxis in einen Traum von Blumen und Farben tauchen – ein allerletztes Mal, denn die Praxis wird nicht weitergeführt. Ihr werdet die Objekte geniessen. Und Ihr könnt sie auch kaufen. Ich freue mich, wenn alle einen neuen Platz finden. Der Erlös fliesst an die Stiftung Linda (www.stiftung-linda.ch), für die ich mich auch weiterhin gerne einsetze.

Ich freue mich auf Eure Anmeldung unter:
Tel 062 824 00 10, verena.vandenbrandt@gastroenterologin.ch

Mit herzlichen Grüssen
Dr. med. Verena van den Brandt, Fachärztin für Magen- Darm- und Leberkrankheiten, Kasinostrasse 30, 5000 Aarau